

Schwerpunkt Kleine Anfragen im Dezember-Landtag

Kein Handlungsbedarf

Regierung will keine neue Landeshymne

VADUZ Es sind immer wieder Meinungen und Vorschläge zur Schaffung einer neuen, eigenständigen und unverwechselbaren Landeshymne eingegangen. Was die Regierung davon halte, hat Susanne Eberle-Strub (FBP) nachgefragt. Wie Regierungschef Adrian Hasler antwortete, anerkenne die Regierung das Engagement, könne die vorgebrachten Kritikpunkte aber nicht nachvollziehen. Die Hymne sei identitätsstiftend, auch wenn sie dieselbe Melodie wie Grossbritannien verwendet. (hm)

Turnhalle Triesen

Falsche Befestigung ohne strafrechtliche Konsequenz

TRIESEN/VADUZ Weil eine Zargenverbindung der Verkleidung eines Oberlichtes in der Turnhalle der Weiterführenden Schule Triesen nur verklebt und nicht mechanisch befestigt wurde, krachte diese während des Sportunterrichts am 28. Oktober auf den Hallenboden. Obwohl es üblich ist, diese Zargen auch mechanisch zu befestigen und das seitens des Planungsbüros auch mit dem ausführenden Unternehmen vereinbart wurde, wird der Fehler keine strafrechtliche Konsequenz haben. Das geht aus der Antwort auf eine



In der Turnhalle der Weiterführenden Schulen Triesen krachte ein Element auf den Boden. (Archivfoto: Nils Vollmar)

zweite Kleine Anfrage des Abgeordneten Eugen Nägele (FBP) zum Thema hervor. Die Staatsanwaltschaft habe den Vorfall aufgrund einer Sachverhaltsdarstellung des Amtes für Bau und Infrastruktur geprüft. Sie sei laut Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch jedoch zum Ergebnis gekommen, dass der Tatbestand des Vergehens der Gefährdung der körperlichen Sicherheit nicht verwirklicht wurde und auch kein Verdacht auf andere strafbarer Handlungen vorliege. Aus dem Grund habe die Staatsanwaltschaft das Verfahren bereits am 26. Oktober eingestellt. (alb)

Swissgrid: Staatsgerichtshof könnte intervenieren

Landtag Gleich zwei Kleine Anfragen haben sich mit dem Konflikt um die Hochspannungsleitungen in Balzers befasst. Falls Gespräche mit den Bodenbesitzern scheitern und der Landtag gegen Enteignungen entscheidet, könnte Swissgrid beim Staatsgerichtshof intervenieren.

VON HANNES MATT

Seit vielen Jahren kämpfen die Balzner für die Abschaltung der oben erwähnten Hochspannungsleitung. «Der Vertrag läuft am 12. August 2021 aus - oder würde am 12. August 2021 auslaufen -, denn Swissgrid will die Abschaltung nicht vornehmen, weil kein Entscheid für eine neue Leitungsführung vorliegt», fasste der FBP-Abgeordnete Daniel Seger die Situation zusammen. Wie auch Manfred Kaufmann (VU) hatte er im Dezember-Landtag eine Kleine Anfrage zu dieser Thematik gestellt.

30 Privatparzellen betroffen

Die Betreiberin der Leitungen, Swissgrid, will auf die Grundeigentümer zugehen, deren Zustimmung einholen und damit sicherstellen, dass die bestehende Freileitung auch nach Ablauf der Dienstbarkeitsverträge in Betrieb bleibt. In der Schweiz wurden die Grundeigentümer bereits kontaktiert. Nach Anga-



Umstrittene Strommasten. (Foto: SSI)

ben der Gemeinde Balzers seien insgesamt ca. 70 Grundstücke auf liechtensteinischem Boden betroffen - davon etwa 30 Privatparzellen, welche oft mehrere Eigentümer haben sowie nicht im Eigentum der Gemeinde sowie der Bürgergenossenschaft sind. Sollten die betroffenen Grundeigentümer, die im Gegenzug

eine vertraglich festgelegte Entschädigung erhalten, keine Zustimmung erteilen, will Swissgrid bei den Betroffenen im Februar 2021 das Expropriationsverfahren einleiten, um die Leitung auch gegen den Willen eines Bodenbesitzers zu behalten. Darüber entscheiden wird das Hohe Haus. «Sollte der Landtag einer Enteignung nicht zustimmen, besteht die Möglichkeit, den Entscheid des Landtags vom Staatsgerichtshof überprüfen zu lassen», erläuterte Risch und wies darauf hin, dass dem Land Liechtenstein bzw. der Regierung in der Frage des Rückbaus und des Verlaufs der Hochspannungsleitung keine direkte Zuständigkeit obliege. «Für das Land relevant sind strategisch-wirtschaftliche Überlegungen hinsichtlich eines technisch möglichen direkten Netzanschlusses auf liechtensteinischem Hoheitsgebiet», so Risch mit Verweis, dass die Hochspannungsleitung die Versorgungssicherheit in der ganzen Ostschweiz und Graubünden sowie in Liechtenstein erhöhe.

LIEmobil-Ausschreibung

Formfehler: Vier günstigere Offerten wurden aussortiert

VADUZ Im Zuge der Neuvergabe des öffentlichen Verkehrs durch die LIEmobil wurden im Ausschreibungsverfahren sechs Offerten nicht berücksichtigt. «Davon waren vier preislich tiefer als jenes Angebot, das schlussendlich den Zuschlag erhalten hat», liess Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch auf eine entsprechende Kleine Anfrage des Abgeordneten Erich Hasler (NF) wissen. Dieser hatte sich danach erkundigt, wie viele Offerten aus formalen Gründen im Ausschreibungsverfahren nicht berücksichtigt wurden. Wie aus der Beantwortung der Kleinen Anfrage hervorgeht, müssen elektronisch übermittelte Bewerbungen und Offerten mit einer fortgeschrittenen elektronischen Signatur nach dem Signaturgesetz versehen werden. Zudem sei auf dieses gesetzliche Erfordernis in Sachen Form der Übermittlung der Offerten explizit in den Ausschreibungsunterlagen hingewiesen und dies als Bedingung angeführt worden. Wie gross der Preisunterschied zwischen den günstigsten und zweitgünstigsten Offerten ist, beantwortete Daniel Risch noch nicht, da immer noch Rechtsmittelfristen laufen und der entsprechende Vertrag folgerichtig noch nicht unterzeichnet werden konnte. (hf)

Dominique Hasler musste sich erklären

Rheindamm-PK: Wahren Absagegrund verschwiegen

VADUZ Absagen oder Verschiebungen von Veranstaltungen stehen derzeit fast an der Tagesordnung. Die Gründe hierfür liegen auf der Hand: Corona. Dass zwei offizielle Stellen fast zeitgleich zwei verschiedene Gründe für eine Absage nennen, ist jedoch skurril. So war es im Vorfeld zu einer Pressekonferenz der Regierung des Kantons St. Gallen zur Eröffnung des Rheindamms. Diese hätte am 26. November stattfinden sollen. Die liechtensteinische Regierung teilte jedoch kurzfristig mit, dass sie die Medienorientierung «aus terminlichen Gründen» absagen muss. Das Kommuniqué der St. Galler Kantonsregierung folgte wenig später. Deren Begründung: Eine Coronainfektion in den eigenen Reihen. Daniel Oehry (FBP) wollte daher in einer Kleinen Anfrage von Umweltministerin Do-

minique Hasler wissen, was es mit dieser «unwahren Begründung» seitens der Regierung auf sich hatte. Hasler erklärte, dass die Regierung am Vorabend zur Pressekonferenz von der Ansteckung des St. Galler Regierungskollegen erfuhr. Das Ministerium habe aber davon abgesehen, den Grund für die Absage konkret zu nennen. Dass die Regierung gegenüber den Landesmedien «terminliche Gründe» für die Absage angab, sei aber dennoch nicht «unwahr» gewesen. «In Folge der hohen Bedeutung des Themas für beide Regierungen wurde umgehend ein neuer Termin für die gemeinsame Medienorientierung koordiniert», sagte Hasler. (mw)

Zwei Wochen mehr

Jagdzeit wurde verlängert

VADUZ Auch in diesem Jahr haben die Jäger Mühe, die von der Regierung vorgegebenen Abschussziele zu erreichen. Anlässlich einer Kleinen Anfrage des Abgeordneten Thomas Lageder (FL) gab das Ministerium für Inneres, Bildung und Umwelt bekannt, dass per 1. Dezember beim Gamswild 72 Prozent der Abschussvorgaben erfüllt sind, beim Rotwild liegt die Quote bei 46 Prozent. Das Ministerium geht davon aus, dass bis zum Ende der ordentlichen Jagdzeit die Abschussvorgaben beim Gamswild mit 75 Prozent und beim Rotwild mit 59 Prozent erfüllt

werden können. Dazu beitragen soll auch eine Verlängerung der Jagdzeit für die Bejagung des Rotwildes um zwei Wochen. In den Talrevieren sowie den Revieren der rheintalseitigen Hanglagen dauert die Jagd auf das Rotwild somit bis zum 15. Januar 2021 und in den Bergrevieren bis zum 31. Dezember 2020. Die Jagdgemeinschaften würden zudem in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt gezielte Drückjagden durchführen. Gemäss den Erfahrungen könnten mit diesen Massnahmen noch rund 35 Stück Rotwild, also etwa 11 Prozent des Abschussplanes, erlegt werden. Im vergangenen Jahr seien während der Jagdzeitverlängerung (ebenfalls um zwei Wochen) insgesamt 29 Stück Rotwild erlegt worden, heisst es aus dem Ministerium. (sb)



Regierungsrätin Dominique Hasler. (Archivfoto: M. Zanghellini)

Inserate

GARY FOUNDATION, Vaduz

Die Stiftung ist durch Beschluss des Stiftungsrates vom 19. 11. 2020 in Liquidation getreten.

Allfällige Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche beim Liquidator anzumelden.

Der Liquidator

CONSTELL ANSTALT/CONSTELL ESTABLISHMENT, Ruggell

Die Firma CONSTELL ANSTALT/CONSTELL ESTABLISHMENT, Ruggell ist laut Beschluss des Inhabers der Gründerrechte vom 2. 12. 2020 in Liquidation getreten.

Allfällige Gläubiger des Unernehmens werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unverzüglich anzumelden.

Der Liquidator

Pegasus 2 Consulting Establishment in Liquidation, Vaduz

Laut Beschluss des Inhabers der Gründerrechte vom 2. 12. 2020 ist die Anstalt in Liquidation getreten.

Allfällige Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unverzüglich beim Liquidator anzumelden.

Der Liquidator

ALBATROS ENTERPRISES Trust reg., Vaduz

Das Treuunternehmen ALBATROS ENTERPRISES Trust reg., Vaduz ist mit Beschluss vom 30. 11. 2020 in Liquidation getreten.

Allfällige Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche beim Liquidator anzumelden.

Der Liquidator

Crop Productivity Foundation mit Sitz in Vaduz

Lt. Beschluss des Stiftungsrates vom 30. 11. 2020 ist die Stiftung in Liquidation getreten.

Allfällige Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche unverzüglich beim Liquidator anzumelden.

Der Liquidator

ABELONE AKTIENGESELLSCHAFT in Liquidation, Vaduz

Laut ausserordentlicher Generalversammlung vom 24. 11. 2020 ist unsere Firma in Liquidation getreten.

Allfällige Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche beim Liquidator unverzüglich anzumelden.

Der Liquidator

New Materials Establishment, Vaduz

Laut Beschluss der Inhaberin der Gründerrechte vom 18. 11. 2020 ist die Firma New Materials Establishment, Vaduz in Liquidation getreten.

Allfällige Gläubiger werden hiermit ersucht, ihre Ansprüche unverzüglich beim Liquidator anzumelden.

Der Liquidator

Benani Establishment Vaduz

Laut Beschluss der Inhaberin der Gründerrechte vom 18. 11. 2020 ist die Firma Benani Establishment, Vaduz in Liquidation getreten.

Allfällige Gläubiger werden hiermit ersucht, ihre Ansprüche beim Liquidator unverzüglich anzumelden.

Der Liquidator

Serando Establishment, Vaduz

Laut Beschluss des Verwaltungsrats vom 18. 11. 2020 ist die Firma Serando Establishment, Vaduz in Liquidation getreten.

Allfällige Gläubiger werden hiermit ersucht, ihre Ansprüche unverzüglich beim Liquidator anzumelden.

Der Liquidator

PROFEX AKTIENGESELLSCHAFT, IN LIQUIDATION, Eschen

Durch Beschluss der a. o. Generalversammlung vom 26. 11. 2020 ist unsere Firma in Liquidation getreten.

Allfällige Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche unverzüglich anzumelden.

Der Liquidator